Häftlinge immer älter

Justizvollzugsanstalt will Abteilungen für Senioren und Studenten einrichten

Von Matthias Band

Senne (WB). 78 der knapp 1400 Gefangenen der Justizvollzugsanstalt (JVA) Bielefeld-Senne sind älter als 60 Jahre. Der älteste Häftling sitzt seit 2006 im Gefängnis und ist 80 Jahre alt. »Die Senioren werden auch aus Sicht der Justiz immer aktiver«, sagt JVA-Leiter Uwe Nelle-Cornelsen.

Zum ersten Mal nach der Fusion mit der ehemaligen JVA Bielefeld-Brackwede II im Oktober 2010 zum größten Gefängnis mit offenem Vollzug in Europa (1721 Haftplätze) hat der JVA-Leiter konkrete Zahlen zum Gefängnisalltag vorgestellt. Ein Trend: Die demographische Entwicklung macht auch vor Knastmauern keinen Halt. Zwar steht das Datenmaterial noch auf tönernen Füßen, weil erst seit kurzem detaillierte Erhebungen erstellt werden, doch die Tatsache, dass das Durchschnittsalter der Gefangenen zunehme, sei unbestritten, sagt Nelle-Cornelsen. Derzeit liegt es bei 35 Jahren.

Weil immer mehr Senioren in der JVA Bielefeld-Senne inhaftiert sind, will Nelle-Cornelsen die älteren Gefangenen künftig im Haftbaus an der Senner Straße zusammenziehen. Die JVA Senne verfügt neben dem Hafthaus Ummeln in Brackwede noch über 16 Außenstellen in den Kreisen Gütersloh, Paderborn und Warendorf. »Für unsere Senioren wollen wir das Angebot verbessern«, sagt der JVA-Leiter. Insgesamt sind in Senne 30 solcher Haftplätze geplant. Aber auch für Studenten und Kollegschüler soll es eine spezielle Abteilung mit 20 Plätzen geben.

Weiterhin ein großes Problem im Gefängnis ist der Drogenkonsum. Mehr als 1200 männliche und 78 weibliche Gefangene sind als erheblich suchtgefährdet eingestuft worden. Das entspricht etwa einem Viertel aller männlichen und einem Drittel aller weiblichen Häftlinge. »Wir haben uns auf hohem Niveau stabilisiert. Aber inzwischen verzeichnen wir auch mehr Erfolge bei den Therapiemaßnahmen«, betont Nelle-Cornelsen.

Insgesamt wurden im Jahr 2010 4776 Gefangene, davon 4533 Männer und 243 Frauen, neu in der Justizvollzugsanstalt aufgenommen. »Bei 640 Gefangenen haben wir den offenen Vollzug abgelehnt«, sagt Nelle-Cornelsen. Der Anteil ausländischer Häftlinge in der JVA Bielefeld-Senne liegt derzeit bei fast 20 Prozent, knapp zehn Prozent unter dem Landesdurchschnitt. Weil die Beschäftigungsquote mit knapp 75 Prozent vergleichsweise hoch sei, erzielte die Anstalt ein Lohnaufkommen von fast neun Millionen Euro, über die sich nun der NRW-Finanzminister freuen darf.

Urlaub hat die JVA im vergangenen Jahr in 31 280 Fällen gewährt. 67 Gefangene, davon 2 Frauen, sind danach nicht zurückgekehrt. »Das entspricht einer Nichtrückkehrquote von 0,2 Prozent«, sagt Nelle-Cornelsen. 55 Häftlinge mussten wegen neuer Straftaten während vollzuglicher Lockerungen in den geschlossenen Vollzug verlegt werden. Nelle-Cornelsen: »In der Regel sind Gefangene, die fliehen, aber schnell wieder hier. Und bei den Straftaten handelt es sich in der Mehrzahl um Kleinkriminalität.«

Haben die Gefängniszahlen vorgestellt (von links): Beiratsvorsitzende Magdalena Falk, JVA-Leiter Uwe Nelle-Cornelsen, Jens König, stellvertretender Leiter des Vollzugsdienstes, und Ralf Ahlemeyer, stellvertretender Beiratsvorsitzender. Foto: Matthias Band

JVA sucht Mitarbeiter

Die Justizvollzugsanstalt Bielefeld-Senne sucht dringend neue Mitarbeiter. Weil das Hafthaus Ummeln im September für eine neue, dann nur noch einzige zentrale Zugangsabteilung ausgebaut wird und demnächst mehrere ältere der derzeit 430 JVA-Beschäftigten in Pension gehen, benötigt das Gefängnis für den Vollzugs- und den Werksdienst neue Bedienstete.

Die Bewerber müssen 20 Jahre alt sein und mindestens über einen Hauptschulabschluss sowie eine abgeschlossene Ausbildung verfügen. Die neuen Mitarbeiter werden zunächst als Bedienstete angestellt, bevor sie als JVA-Beschäftigte verbeamtet werden.